



Call for Papers für die zweisprachige (d/e) Arbeitstagung „Soziale Welten, Arenen und Situationsanalysen: Theoretische Debatten und forschungspraktische Erfahrungen“ am 6. und 7. April 2022, online

Die Theorie sozialer Welten und Arenen im Anschluss an STRAUSS (1978, 1982a und b) steht in der sozialökologisch und relational ausgerichteten Tradition der Chicagoer Soziologie. Für die Situationsanalyse von CLARKE, FRIESE und WASHBURN (2018) bildet sie einen wesentlichen Bestandteil in dem entsprechenden „Theorie-Methoden-Paket“ von Grounded Theory und symbolischem Interaktionismus (CLARKE & STAR 2008, S. 117). Soziale Welten gelten dabei als „universe of discourse“ (MEAD 1934), die „Orientierungs-, Kommunikations-, Wissens-, Ausdrucks- und Arbeitszusammenhänge“ (SCHÜTZE 2016a, S. 75, unter Rückgriff auf STRAUSS 1993) ausbilden, welche sich auf die Gestaltung spezifischer Arbeits- und Problemzusammenhänge richten. Diesem Begriffsverständnis zufolge werden in sozialen Welten vom Alltagswissen zu unterscheidende Sonderwissensbestände ausgebildet, die mit der Definition und Bearbeitung spezifischer Problemlagen verbunden sind. Somit verrät das Konzept seine Herkunft aus und seine Nutzung in sozialwissenschaftlichen Forschungen zu Organisationen, Berufen und Professionen. In der Tat kam es bisher sowohl in den USA als auch in Deutschland maßgeblich in diesen Bereichen zum Einsatz und wurde später innerhalb der Science and Technology Studies weiterentwickelt (CLARKE & STAR 2008, S. 115; SCHÜTZE 2016a und b). Das handlungs- und sozialtheoretische Konzept der sozialen Welt ist dabei von anderen Begriffen, wie etwa ‚Lebenswelt‘, ‚Alltagswelt‘ oder ‚Wir-Gemeinschaft‘, zu unterscheiden (SCHÜTZE 2016b: 89). Zugleich besteht eine Wahlverwandtschaft zu weiteren Zugängen, mit deren Hilfe kollektives Handeln untersucht werden kann, z.B. zur Bourdieuschen Feldanalyse (DIAZ-BONE 2013). Wesentlich für das feld- und figurationsanalytische (SCHÜTZE 2016b, S. 90) Potenzial der Theorie sozialer Welten ist der Begriff der Arena: In Arenen finden laut SCHÜTZE (ebd.) „Auseinandersetzungen und Konkurrenzen verschiedener Meinungsparteien um die Authentizität und Legitimität der Sozialwelt-Aktivitäten (einschließlich der darauf gerichteten kommunikativen Diskursbeiträge), aber auch um ihre produktiv-innovative zukünftige Ausrichtung statt“.

Der konzeptionelle Reiz der Theorie sozialer Welten und Arenen liegt nicht zuletzt in ihrer Skalierbarkeit und Anpassungsfähigkeit an den Zuschnitt des Untersuchungsgegenstandes (STRÜBING 2007). Es lassen sich mit ihr sozialräumlich und historisch weit umspannende Themen und Fragen ebenso bearbeiten wie raumzeitlich stärker begrenzte Interaktionssituationen. Soziale Ordnungsbildungen werden in der Verschränkung von Diskursen und Praktiken in den Blick genommen, wodurch sich die pragmatistisch-interaktionistische Theorietradition als hoch anschlussfähig an poststrukturalistische und praxistheoretische Ansätze erweist. Gerade an diesen Schnittstellen sind aktuelle Theoriediskussionen besonders ergiebig, sodass inzwischen nach praxistheoretischen Inspirationen für pragmatistische Theoriebildung und nach pragmatistischen Inspirationen für praxistheoretisches Arbeiten gleichermaßen gefragt wird (DIETZ, NUNGESSER & PETTENKOFER 2017).

Die Arbeitstagung zielt darauf ab, einen Raum für Debatten zur Theorie sozialer Welten und Arenen zu eröffnen und forschungspraktische Erfahrungen aus der situationsanalytischen Arbeit zusammenzutragen. Folgende Fragen können dabei unter anderem auftauchen:

- Für welche empirischen Phänomene ist die Theorie sozialer Welten und Arenen geeignet? Welchen Nutzen kann sie für die Analyse nicht berufsförmig organisierter Kollektive bilden? Welche Bedeutung kann sie etwa für die Erforschung sozialer Bewegungen erlangen?

- Wie viel empirische Analyse ist notwendig, um ein Phänomen als soziale Welt definieren zu können? Wie ist das Verhältnis von theoretischen Vorannahmen und empirischer Erarbeitung zu verstehen, wenn die Theorie sozialer Welten eher als "sensibilisierendes" denn als "definitives" Konzept (BLUMER 1954) gelten soll?
- Welche Vorzüge, aber auch welche Herausforderungen, bringt die empirische Analyse sozialer Welten und Arenen mit sich?
- Wie kann das Verhältnis sozialer Welten zu anderen sozialen Gebilden empirisch und konzeptionell gefasst werden?
- An welche theoretischen Bestände ist sie anschlussfähig, und wo liegen sinnvolle Erweiterungen (z.B. subjektivierungstheoretische)? Wie ist die Theorie sozialer Welten und Arenen etwa im Lichte praxistheoretischer Debatten zu verstehen? Wie im Lichte posthumanistischer Ansätze? Wie ist das Verhältnis zu ethnomethodologischen und anderen interaktionstheoretischen Perspektiven?
- Inwiefern schaffen Grundannahmen wie die der Relationalität Anchlüsse an weitere Theorien? Wie lässt sich dadurch z.B. das Verhältnis von Situations- und Raumbegriff präzisieren?
- Inwiefern wird situationsanalytisches Arbeiten durch die Situierung in spezifischen Debattenkontexten geprägt, wie zum Beispiel dem deutschsprachigen und seiner Betonung hermeneutischer Auslegungstraditionen?
- Wie wird Kollektivität in der Theorie sozialer Welten konzeptualisiert? Welche Bedeutung spielen dabei Objekte und Materialitäten (etwa konzipiert als ‚boundary objects‘ oder ‚boundary infrastructures‘)? Welcher Begriff von Öffentlichkeit entsteht dadurch?
- Worin ähnelt und wodurch unterscheidet sie sich von anderen sozialtheoretischen Vorschlägen zur Analyse spätmoderner Gesellschaften, etwa dem Bourdieuschen Feldbegriff oder dem Konzept der Assemblages?

Diese nicht erschöpfende Liste von Fragen soll zu einer theoretischen, empiriebasierten und methodologischen Auseinandersetzung mit sozialen Welten, Arenen und Situationsanalysen einladen. Auf der Basis von Arbeitspapieren der Vortragenden treten wir in einen Austausch, identifizieren gemeinsame Themen und Anchlüsse und streben die Herausgabe einer gemeinsamen Publikation an. Willkommen sind Beitragsvorschläge aus verschiedenen Disziplinen, die sich mit diesen und weiteren Fragen zu sozialen Welten, Arenen und Situationsanalysen befassen.

Zeitplanung/Fristen:

Die Tagung wird vom Arbeitsbereich Qualitative Methoden und Interpretative Sozialforschung des Methodenzentrums der Universität Tübingen veranstaltet und findet online am **06.04.2022** (9-15 Uhr CEST) und am **07.04.2022** (9-12 Uhr CEST) statt.

Deadline für Work-in-Progress-Papiere ist der **15.03.2022**.

Abstracts im Umfang von 1000 Wörtern können bis zum **30.10.2021** eingereicht werden über: methodendozentur@esit.uni-tuebingen.de. Auch bei Fragen können Sie sich gern hierüber melden.

Tagungsorganisation:

Dr. Renate Baumgartner (Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung, Universität Tübingen)
 M.A. Anne Cress (Institut für Politikwissenschaften, Universität Tübingen)
 M.A. Birte Kimmerle (Institut für Pflegewissenschaften, Universität Witten-Herdecke)

M.A. Anna Reinhardt (Institut für Erziehungswissenschaften, Universität Osnabrück)
Jun.-Prof. Dr. Ursula Offenberger (Methodenzentrum, Universität Tübingen)
M.A. Tamara Schwertel (DFG-Graduiertenkolleg 'Doing Transitions', Universitäten Tübingen und Frankfurt)
Dr. Olaf Tietje (Institut für Soziologie, LMU München)

Literatur

- Blumer, Herbert (1954). What is wrong with social theory? *American Sociological Review*, 19(1), 3–10.
- Clarke, Adele E., Friese, Carrie, & Washburn, Rachel S. (2018). *Situational analysis: Grounded theory after the interpretive turn* (Second edition). SAGE.
- Clarke, Adele E. & Star, Susan Leigh (2008). The Social Worlds Framework: A Theory/Methods Package. In Edward J. Hackett, Amsterdamska, Olga, Michael Lynch, & Judy Wajcman (Hrsg.), *The Handbook of Science and Technology Studies* (S.113-137). Cambridge: MIT Press.
- Diaz-Bone, Rainer (2013). Review Essay: Situationsanalyse - Strauss meets Foucault? *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 14(1), Art. 11.
- Dietz, Hella, Nungesser, Frithjof, & Pettenkofer, Andreas (2017). *Pragmatismus und Theorien sozialer Praktiken: Vom Nutzen einer Theoriedifferenz*. Campus Verlag.
- Mead, George Herbert (1934). *Mind, self, and society: from the standpoint of a social behaviourist*. Chicago, London: The University of Chicago Press.
- Schütze, Fritz (2016a). Das Konzept der Sozialen Welt Teil 1: Definition und historische Wurzeln. In Michael Dick, Winfried Marotzki, & Harald Mieg (Hrsg.), *Handbuch Professionsentwicklung* (S.74-88). Stuttgart: UTB.
- Schütze, Fritz (2016b). Das Konzept der Sozialen Welt Teil 2: Theoretische Ausformung und Weiterentwicklung. In Michael Dick, Winfried Marotzki, & Harald Mieg (Hrsg.), *Handbuch Professionsentwicklung* (S. 88-106). Stuttgart: UTB.
- Strauss, Anselm (1978). A Social Worlds Perspective. *Studies in symbolic interaction*, (1), 119–128.
- Strauss, Anselm (2017): *Continual Permutations of Action*. London: Taylor and Francis.
- Strauss, Anselm (1982a). Social Worlds and Legitimation Processes. *Studies in Symbolic Interaction* 4, 171–190.
- Strauss, Anselm (1982b). *Interorganizational Negotiations*. *Urban Life*, 11(3), 350–367.
- Strübing, Jörg (2007). *Anselm Strauss*. Konstanz: UVK.